

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Band: 29 (1947)
Heft: 15

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sind von den Deutschen mitgebracht worden...
Seine Berufserklärung mehr
Das Prinzip der Leistungsfähigkeit...

Beim Nachdenken über den Aufbau in der Ökonomie...
Die geistig regsame Frau und die Haushalt...

Die geistig regsame Frau und die Haushalt...
Einmal mehr wird der Mann als Hauptträger...

Die geistig regsame Frau und die Haushalt...
Der Mann ist der Kopf der Familie...

Die geistig regsame Frau und die Haushalt...
Die Frau ist die Seele der Familie...

Die geistig regsame Frau und die Haushalt...
Die Frau ist die Seele der Familie...



Ernst's Haferflöckli...
schnell kochend und immer in ausgezeichneter Qualität

näher gezogen und wieder ausgeführt werden...

Da — mit einem Mal erstarren diese Augen! Das Brett...

Über er kann es doch nicht erziehen. Das schöne Brett...

Es lächen drei Erwachsene — zwei Frauen und ein Mann...

erziehen sind. Deshalb sehen so viele Frauen müde aus...

Es fehlt besonders in der Stadt auf die Haus- und Nachbarschaft...

Hier sehe ich ein schönes Gebilde, wo sich die Mutter und die Kinder...

Und sind solche Frauen fürnehmlich nicht selten...
Gerade wenn man innerlich mit dem Kind verbunden ist...

Und sind solche Frauen fürnehmlich nicht selten...
Gerade wenn man innerlich mit dem Kind verbunden ist...

Die geistig regsame Frau und die Haushalt...
Die Frau ist die Seele der Familie...

Die geistig regsame Frau und die Haushalt...
Die Frau ist die Seele der Familie...

Die geistig regsame Frau und die Haushalt...
Die Frau ist die Seele der Familie...

Die geistig regsame Frau und die Haushalt...
Die Frau ist die Seele der Familie...

Die geistig regsame Frau und die Haushalt...
Die Frau ist die Seele der Familie...

Die geistig regsame Frau und die Haushalt...
Die Frau ist die Seele der Familie...

Die geistig regsame Frau und die Haushalt...
Die Frau ist die Seele der Familie...

Die geistig regsame Frau und die Haushalt...
Die Frau ist die Seele der Familie...

Die geistig regsame Frau und die Haushalt...
Die Frau ist die Seele der Familie...

Die geistig regsame Frau und die Haushalt...
Die Frau ist die Seele der Familie...

Die geistig regsame Frau und die Haushalt...
Die Frau ist die Seele der Familie...

für einen präventiven Schutz. Gefährliche Betreuer und Verleger können am Pflegeort nicht immer eine hinreichende Kontrolle vornehmen...

2. Die Träger der Pflegekinderkontrolle...
Für die Durchführung der Pflegekinderkontrolle...

1. Aufzichtsbehörde, kantonale, regionale oder kommunale Instanz.
2. Pflegekinderfürsorgerrinnen oder -fürsorger, wobei in erster Linie Frauen benannt werden sollen.

3. Der Begriff des Pflegekinder...
Pflegekinder sind grundsätzlich alle Kinder bis zum zehnjährigen Alter...

4. Die Bewilligungspflicht...
Für die Aufnahme eines Pflegekinder bedarf es einer Bewilligung...

4. Die an Pflegekinder und Pflegefamilie zu stellenden Anforderungen...
1. Die Pflegekinder müssen volle Gewähr bieten...

4. Die an Pflegekinder und Pflegefamilie zu stellenden Anforderungen...
2. Die Pflegekinder müssen eine gesunde Wohnung inne haben...

4. Die an Pflegekinder und Pflegefamilie zu stellenden Anforderungen...
3. Die Pflegekinder müssen über einen einwandfreien Leumund verfügen...

4. Die an Pflegekinder und Pflegefamilie zu stellenden Anforderungen...
4. Die Pflegekinder müssen über einen einwandfreien Leumund verfügen...

4. Die an Pflegekinder und Pflegefamilie zu stellenden Anforderungen...
5. Die Pflegekinder müssen eine gesunde Wohnung inne haben...

4. Die an Pflegekinder und Pflegefamilie zu stellenden Anforderungen...
6. Die Pflegekinder müssen über einen einwandfreien Leumund verfügen...

4. Die an Pflegekinder und Pflegefamilie zu stellenden Anforderungen...
7. Die Pflegekinder müssen eine gesunde Wohnung inne haben...

4. Die an Pflegekinder und Pflegefamilie zu stellenden Anforderungen...
8. Die Pflegekinder müssen über einen einwandfreien Leumund verfügen...

4. Die an Pflegekinder und Pflegefamilie zu stellenden Anforderungen...
9. Die Pflegekinder müssen eine gesunde Wohnung inne haben...

4. Die an Pflegekinder und Pflegefamilie zu stellenden Anforderungen...
10. Die Pflegekinder müssen über einen einwandfreien Leumund verfügen...

4. Die an Pflegekinder und Pflegefamilie zu stellenden Anforderungen...
11. Die Pflegekinder müssen eine gesunde Wohnung inne haben...

4. Die an Pflegekinder und Pflegefamilie zu stellenden Anforderungen...
12. Die Pflegekinder müssen über einen einwandfreien Leumund verfügen...

4. Die an Pflegekinder und Pflegefamilie zu stellenden Anforderungen...
13. Die Pflegekinder müssen eine gesunde Wohnung inne haben...

4. Die an Pflegekinder und Pflegefamilie zu stellenden Anforderungen...
14. Die Pflegekinder müssen über einen einwandfreien Leumund verfügen...

4. Die an Pflegekinder und Pflegefamilie zu stellenden Anforderungen...
15. Die Pflegekinder müssen eine gesunde Wohnung inne haben...

3. Erfindungen auf Amtsstellen; 4. Erfindungen auf Zeitschriften; 5. Bei unklaren Verhältnissen Leumundserhebungen...

7. Pflichten und Umfang der laufenden Kontrolle...
Die Pflegekinder sind durch die Pflegekinderfürsorgerrinnen...

1. Ob der Pflegeort den zur Erteilung der Bewilligung notwendigen Anforderungen weitesthin entspricht;
2. Ob das Pflegekinder seinen körperlichen, geistigen und sittlichen Fähigkeiten entsprechend erzieht wird;
3. Ob dem Pflegekinder die Besorgung der Schulaufgaben und für die Erfüllung der religiösen Pflichten genügend Zeit eingeräumt wird;
4. Ob das Pflegekinder nicht zu strengen oder unangelegenen Arbeiten angehalten wird;
5. Ob dem Pflegekinder im Falle der Erkrankung rechtzeitige ärztliche Hilfe zuteil wird.

8. Kompetenzen und Pflichten der Pflegekinder-Kontrollorgane...
1. Aufzichtsbehörde

- a) Erteilung der Bewilligung.
- b) Förtliche Maßnahme, Verwarnung und Anweisung zur Beseitigung von Mängeln.
- c) Entzug der Bewilligung, Amtsantrag auf ordnungsmäßige Platzierung an Verleger, gerichtliche Betreuer und zuständige Vormundschaftsbehörde.
- d) Abnahme und provisorische anderweitige Unterbringung des Kindes, unter Anzeige an Verleger und gerichtliche Betreuer.
- e) Kontrolle der jährlichen Berichte der Pflegekinderfürsorgerrinnen.

- a) Gezügelter Zutritt zur Wohnung der Pflegekinder und zum Schlafzimmer des Pflegekinder.
- b) Recht auf Einschreibung der Schulfächer und Rederaufnahme des Pflegekinder.
- c) Recht auf Kontaktnahme mit dem Pflegekinder ohne Wissen der Pflegefamilie.
- d) Anspruch auf Bekanntgabe von Verleger, gerichtliche Betreuer und Höhe des Pflegegeldes.
- e) Recht, ärztliche Untersuchung des Kindes zu veranlassen.
- f) Amtsantrag an die Aufzichtsbehörde auf Entzug der Bewilligung.
- g) Zu bringenden Fällen unverzügliche Wegnahme des Pflegekinder und dessen provisorische Unterbringung, unter sofortiger Anzeige an die Aufzichtsbehörde.
- h) Recht, zu den Kontrollbesuchen Amtsarzte, Dr. gane der Jugendfürsorge etc. beizugehen.
- i) Verpflichtung zur Aufzeichnung und zur jährlichen Berichterstattung an die Aufzichtsbehörde.
- k) Die Pflegekinderfürsorgerrinnen darf die Hilfe der Polizei im Anspruch nehmen, wenn sie ihre Aufgabe nicht ohne ernste Gefährdung des Kindes oder ihrer eigenen Person ausführen kann.

4. Die an Pflegekinder und Pflegefamilie zu stellenden Anforderungen...
1. Die Pflegekinder müssen eine gesunde Wohnung inne haben...

4. Die an Pflegekinder und Pflegefamilie zu stellenden Anforderungen...
2. Die Pflegekinder müssen über einen einwandfreien Leumund verfügen...

4. Die an Pflegekinder und Pflegefamilie zu stellenden Anforderungen...
3. Die Pflegekinder müssen eine gesunde Wohnung inne haben...

4. Die an Pflegekinder und Pflegefamilie zu stellenden Anforderungen...
4. Die Pflegekinder müssen über einen einwandfreien Leumund verfügen...

4. Die an Pflegekinder und Pflegefamilie zu stellenden Anforderungen...
5. Die Pflegekinder müssen eine gesunde Wohnung inne haben...

4. Die an Pflegekinder und Pflegefamilie zu stellenden Anforderungen...
6. Die Pflegekinder müssen über einen einwandfreien Leumund verfügen...

4. Die an Pflegekinder und Pflegefamilie zu stellenden Anforderungen...
7. Die Pflegekinder müssen eine gesunde Wohnung inne haben...

4. Die an Pflegekinder und Pflegefamilie zu stellenden Anforderungen...
8. Die Pflegekinder müssen über einen einwandfreien Leumund verfügen...

4. Die an Pflegekinder und Pflegefamilie zu stellenden Anforderungen...
9. Die Pflegekinder müssen eine gesunde Wohnung inne haben...

4. Die an Pflegekinder und Pflegefamilie zu stellenden Anforderungen...
10. Die Pflegekinder müssen über einen einwandfreien Leumund verfügen...

4. Die an Pflegekinder und Pflegefamilie zu stellenden Anforderungen...
11. Die Pflegekinder müssen eine gesunde Wohnung inne haben...

4. Die an Pflegekinder und Pflegefamilie zu stellenden Anforderungen...
12. Die Pflegekinder müssen über einen einwandfreien Leumund verfügen...

4. Die an Pflegekinder und Pflegefamilie zu stellenden Anforderungen...
13. Die Pflegekinder müssen eine gesunde Wohnung inne haben...

4. Die an Pflegekinder und Pflegefamilie zu stellenden Anforderungen...
14. Die Pflegekinder müssen über einen einwandfreien Leumund verfügen...

4. Die an Pflegekinder und Pflegefamilie zu stellenden Anforderungen...
15. Die Pflegekinder müssen eine gesunde Wohnung inne haben...

Kleine Rundschau

Erster Bestandestag der Genossenschaftswaldarbeiter in Dänemark

In Dänemark sind in der letzten Zeit noch dem Vorbild Genossenschaftlicher und Schwedens aufsteigende Genossenschaftswaldarbeiter entstanden...

Die Brille hat sich in die Hand genommen...
Die Augen waren zu nicht für die Klüppelarbeit.

Jede Tiefe wandelt sich zur Höhe...
Nebes Glück hat seine Trauerweile...

Die Brille hat sich in die Hand genommen...
Die Augen waren zu nicht für die Klüppelarbeit.

Jede Tiefe wandelt sich zur Höhe...
Nebes Glück hat seine Trauerweile...

Die Brille hat sich in die Hand genommen...
Die Augen waren zu nicht für die Klüppelarbeit.

Jede Tiefe wandelt sich zur Höhe...
Nebes Glück hat seine Trauerweile...

Die Brille hat sich in die Hand genommen...
Die Augen waren zu nicht für die Klüppelarbeit.

vom 14. Februar 1947 bis auf wenige Exemplare zurückgegangen. — Diejenigen Abonnenten, die ihr Exemplar nicht mehr brauchen, sind freundlich gebeten, dieselbe an die Administration zurückzusenden. Wir danken zum voraus!

Administration
„Schweizer Frauenblatt“
Winterthur

Februar zu ihrem ersten Bundeskongress auf der Hochschule Aostov zumleitenden konnten Hauptgegenstände der Besammlung waren die Behandlung aller gemeiner, mit der Gründung und dem Betrieb von Genossenschaftswirtschaften verbundener Probleme, sowie die Frage der Gründung eines Landesverbandes der Genossenschaftswirtschaften. Da zwar über die grundsätzliche Seite kaum Meinungsverschiedenheiten bestanden, eine Einigung über die Form des zu gründenden Landesverbandes aber nicht erzielt werden konnte, beschloß die Versammlung, ein provisorisches Komitee von 9 Personen zu wählen und diesem den Auftrag zu geben, einer nächsten Versammlung konkrete Vorschläge zu unterbreiten.

Erfolgreich ist, angelehnt des besprochenen Charakters der Genossenschaften, um die es sich handelt, die allem Anschein nach geringe Beteiligung des weiblichen Elementes. Unter den zahlreichen Personen, die in dem Bericht, dem wir diese Angaben entnehmen, namentlich angeführt sind, finden sich außerordentlich wenig Frauen. Aber auch eine Bemerkung, wonach bisweilen vor lauter Tabakrauch das Rednerpult kaum sichtbar gewesen sei, läßt darauf schließen, daß sich die Männer meist oder weniger unter sich befinden. Wenn irgendwo, so sollten doch auf einem dem weiblichen Denken und Handeln so nahe liegenden Gebiet wie dem des Wählens, die Frauen zur Mitarbeit herangezogen werden.

UNO, UNESCO und Frauen
Eine der Kommissionen der Organisation der Vereinten Nationen, die Kommission für Menschenrechte, wird von Frau Eleanor Roosevelt geleitet. Das heißt, daß hier gute Arbeit geleistet werden wird, denn die jüngste Geschichte hat uns gezeigt, daß Frau Roosevelt viele Eigenschaften des Herzens besitzt, Verständnis, Objektivität, moralischen Mut. Nichts kann diese Frau daran hindern, auszusprechen, was sie für richtig, gerecht und wahr hält.

Die UNO-Kommission für den Status der Frau ist Ende Februar zusammengetreten. Es war ihre erste Sitzung, an der die Grundlagen ihrer Arbeit umrissen wurden. Zuerst soll es sich darum handeln, von den Regierungen und von zahlreichen privaten Organisationen Auskunft über die Lage der Frau in den angeschloss-

nen Ländern zu erhalten, über die politischen Rechte, die sie besitzen, über ihre Möglichkeiten, öffentliche Ämter zu bekleiden. Die Kommission wird sich mit der UNESCO verständigen über Aufstellung eines Erziehungsprogramms, anwendbar auf beide Geschlechter, ohne Unterschied der Rasse und der Konfession. Besondere Aufmerksamkeit soll denjenigen Ländern geschenkt werden, wo den Frauen keine politischen Rechte verliehen sind (in Europa kann hier nur ein Land in Betracht kommen...). Die nächste Besammlung der UNO wird allen Ländern die volle Gleichstellung der Geschlechter in politischer Hinsicht empfohlen. F. S.

Gesundheitsminister in Rumänien

Dr. Florica Bogdan ist an Stelle ihres verstorbenen Gatten berufen worden, das Ministerium für Gesundheitswesen Rumäniens zu leiten. Zum ersten Mal ist eine Frau Mitglied des rumänischen Ministeriums geworden. F. S.

Ein unparteiischer Jude

Man kennt die Legende, die immer wieder aufsteigt, daß es die Frauen gewesen sein sollen, die „Stiller gemacht“ haben. Sie wurde schon durch interessante Daten aus bestimmten Bezirken widerlegt. Zahlen gibt uns auch der damalige französische Botschafter in Berlin, André François-Poncet in seinem äußerst lebendig geschriebenen Buch: „Souvenirs d'une Ambassade à Berlin“. Er schreibt über die Wahlen vom 5. März 1933: „Das Frappanteste an diesem Wahlgang, das ist die bemerkenswerte Treue der Oppositionsparteien. Trotz der Schikanen, deren Opfer sie waren, sind ihre Wähler — und wir dürfen ruhig von uns aus hinzu fügen: und Wählerinnen — ihnen treu geblieben: Sie haben ihre Positionen behauptet; sogar die Kommunisten haben nicht mehr als 19 Sitze verloren. Wichtige Tatsache! Daraus geht hervor, daß Deutschland, als es zum letzten Mal in der Lage war, inmitten von tausend Widerständen aber immerhin nach approximativ demokratischen Verfahren, eine Wahl vorzunehmen, den Gegnern des Nationalsozialismus fast soviel Stimmen gegeben hat wie den Nazis.“ — Diese Feststellung eines gewiß unparteiischen Zeugen bedeutet eine Ehrenrettung der damaligen Wähler und Wählerinnen, unter denen erweilernmaßen die leidenschaftliche Gegenmeinung des damaligen Terrorismus zu finden waren, aber sie waren eben nachher „nicht mehr in der Lage“, demokratisch wählen zu können! F. S.

Frauen im Richterdienst

In den letzten Tagen wurden 7 Rechtsanwaltsanwärtinnen in den richterlichen Dienst übernommen, 2 als Hilfsrichter, 5 als Richteramtswärtinnen, von denen in Graz und 6 in Wien. Es ist das erste Mal in Oesterreich, daß Frauen im Richterdienst gestellt werden.

VON BÜCHERN

Schweizerisches Jugendchriftenwerk (SjW) kündigt folgende Neuerscheinungen an:
Nr. 248. H. Zulliger: „Die Wohnhöhlen am Weissenbad“, Reihe: Geschichte, von 12 Jahren an.

Nr. 249: W. Angst: „Hinaus auf die hohe See“, Reihe: Gedicht und Bericht, von 12 Jahren an.

Nr. 250: E. Schönenberger: „D Kajjaljite“, Reihe: Jugendtheater.

Nr. 251: Anna Schinz: „Weißt du London“, Reihe: Reisen und Abenteuer, von 10 Jahren an.

Das SjW-Heft 50 Rp. und ist an Kiosken, guten Buchhandlungen, bei den Schulvertriebsstellen, oder bei der Geschäftsstelle des Schweizerischen Jugendchriftenwerkes, Seefeldstr. 8, Zürich 8, erhältlich.

Veranstaltungen

II. Wochenendkurs

des Schweizerischen Aktionskomitees für das Frauenstimmrecht
Samstag und Sonntag, den 10. und 11. Mai 1947 im Volkshausheim am dem Herzberg-Alp.
Thema: „Unsere Richtung, unser Weg“

Das Schweizerische Aktionskomitee führt den Wunsch vieler Teilnehmerinnen folgend, auch dieses Jahr wieder eine Mai-Zusammenkunft auf dem Herzberg durch. Sie soll uns in der frohen Gemeinschaft Gleichgestimmter Anregung, Klarheit über unsere Ziele und die rechte Arbeitsweise spenden.

Programm:

- Samstag, 10. Mai:
16.00 Begrüßung.
Gegenüber des Frauenstimmrechts 1946/47.
Der Zweck unseres Kurses und seine Durchführung.
17.00 Kurzreferate:
1. Wie Frauen und unsere Demokratie. (Probleme und Postulate der demokratischen Erneuerung). Referentin: Fräulein Dr. E. Wäber, Winterthur.
2. Probleme und Postulate der berufstätigen Frau. Referentin: Fräulein Helene Studt, Seminarschreiberin, Bern.
3. Die Persönlichkeit der Frau in Ehe und Familie. (Probleme und Postulate der zivilrechtlichen Stellung der Frau.) Referentin: Frau H. Hüni-Wob, Fürsprecherin, Bern.
4. Probleme und Postulate des innerstaatlichen Aufbaus und unser Beitrag an ihre Lösung. Referentin: Frau Dr. H. Thalman, Bern.
20.00 Diskussion der Kurzreferate in kleinen Gruppen.
Sonntag, 11. Mai:
09.00 Ansprache: Unsere Haltung als Menschen, Christen und Demokraten. Fräulein Helene Studt, Bern.
10.00 Unsere politischen Parteien, ihre Ziele und ihre Aufgabe im Staat. Frau Dr. H. Thalman, Bern.
11.00 Gemeinsame Frage- und Diskussionsstunde: „Wie gewinnen wir unsere Mitmenschen für unsere Sache?“
14.00 Zmangloses Diskutieren in kleinen Gruppen, ev. Spaziergang in die Umgebung.
15.00 Zusammenfassung unserer Diskussionsergebnisse. Ausstellen gemeinsamer Richtlinien.
Soften für Bergpflanzung und Unterkunft: Fr. 6.— Ein Kursausbeiß wird nicht erhoben. Mitbringen: Haus- und wenn möglich Schlaffad.

Der Herzberg ist zu erreichen: Von Frau zu Fuß in 1.30 Stunden. — Mit dem Postauto Marau-Alp, siehe Fahrplan Sommer 1947. — Möglichkeiten zum Besuch des Gottesdienstes am Sonntag: Katholiken in Marau 08.00 und 07.15. — Protestanten in Hensbüren 09.30.

Zürich: Lucernclub, Rämistr. 26. Montag, 14. April, 17 Uhr: Diskussion. Konzert von Yvonne Gruber-Bohler, Klavier. Werke französischer Meister: Debussy, Ravel, Berce. Eintritt für Mitglieder Fr. 1.50.

Zürich: Frauenstimmrechtsverein, Mitgliederbesammlung, Mittwoch, den 23. April 1947, 20 Uhr, im Klubzimmer des Kongresshauses, 1. Stock, Eingang Alpenstr. 1947. — Möglichkeiten zum Besuch des Gottesdienstes am Sonntag: Katholiken in Marau 08.00 und 07.15. — Protestanten in Hensbüren 09.30.

Radiofendungen für die Frauen

sr. Die Leiterin der Zentralstelle für Fernarbeit, Dr. jur. André Graber, spricht Montag, den 14. April um 16.10 Uhr über die Heimerarbeit in der Schweiz. „Die halbe Stunde der Frauenberufe“ ist Mittwoch, den 16. April, um 16.00 Uhr, dem Thema „Chorleiterin am Theater“ gewidmet. Louise Frick-Wächter aus Rülchberg spricht dabei über die Arbeit, das Leben und die Berufsbildungen der Chorleiterin. Donnerstag, den 17. April, um 13.45 Uhr, steht die Sendung „Notizen und probiers“ auf dem Programm und Freitag, den 18. April, um 16.00 Uhr, findet eine Orientierung über „Frauenarbeit im fremden Land“ statt. Hanni Haebert spricht über „Eine Schweizerin in einem Brüsseler Weissenhaus“ und Hanny Marquies über „Sozialfürsorge in Palästina“.

Redaktion

Frau Cl. Studer u. Boumécins, St. Georgenstr. 68, Winterthur, Tel. 2 68 69.

Beirat

Genossenschaft Schweizer Frauenblatt: Präsidentin Dr. med. h. c. Elise Jüblin-Eppler, Rülchberg (Zürich)

Der heimliche
Teeraum
Marktgasse 18
Gipfelstube
W. DENTSCH, SOHN
ZÜRICH

MARUBER
SCHAUMBÄDER
für die rationelle Schönheitspflege
verjüngen, erfrischen, reinigen,
pflegen und parfümieren die Haut
In Apotheken, Drogerien, Parfümerien und
beim guten Coiffeur

Das Vertrauenshaus für
BETT-
TISCH-
und
KÜCHENWASCHE
in Leinen und Halbleinen
Leinenweberei Bern AG., Bern
City-Haus Bubenbergplatz 7

Uralme, Grossmutter, Mutter und Kind
zufriedene MERKUR-Kunden sind...
KAFFEE, TEE, BISCUITS
BONBONS, CHOCOLADE

Schmerzen in Fuß und Bein? da hilft
P. TREFNY
allein
Zürich Rindermatt 9
Gegr. 1848 - Tel. 32 22 87

Unmöglich!
daß es noch Haushaltungen gibt ohne
Dampfkochtopf „Securo“
Damit kochen Sie zehnmal schneller.
Wir liefern ab Lager!

SCHWABENLAND & CO AG ZÜRICH
Näscherstr. 44 Tel. 25 37 40

J. Leutert
Spezialitäten in Fleisch- und Wurstwaren
Metzgerei Charcuterie
Zürich 1
Schützengasse 7
Telephon 23 47 70
Filiale Bahnhofplatz 7
Telephon 27 48 88

Otto Benz Dübendorf
Fabrik elektr. Maschinen
fabriziert:
Elektrische Kaffeemühlen, Reibmaschinen
zum Reiben von Nüssen, Mandeln, Brot
elektrische Aufschaltmaschinen, elektrische
Ladenscheffe, elektrische Schneidemaschinen
MUBA, Halle 5, Stand 1253

Inselerieren bringt Gewinn
Manz & Co.
Kolonialwaren
Zürich 1
Zähringerstraße 24
Telephon 32 17 56
Fabrikation von Konfi-
türen und butterhaltigen
Kochfetten

SCHAFFHAUSER WOLLE

Ambrosia
das beliebte
Speiseöl und Kochfett

Qualität — mein Prinzip!
Bäckermeister GANZ am Obertor
Winterthur
Hotz
A.G. TEIGWAREN
sind
Vorzüglich